

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

# Siegener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts- und Steindruckerei.  
R. Lange, Siegen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: 551, Schriftleitung: 55112. Adresse für Trafnachrichten: Anzeiger Siegen.

### Sonnino und die Türkei.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Der italienische Minister des Aeußeren Sonnino hat wegen des Zwischenfalles mit dem italienischen Konsul in Hodeida in der römischen Kammer einen sehr energischen Ton angeschlagen. Er hat damit dem bereits von der Regierung belandeten Willen Italiens Ausdruck gegeben, seine Stellung als europäische Großmacht während des Weltkrieges nachdrücklich zu betonen. Es ist gewiß, daß die Worte Sonninos einen starken Widerhall in der italienischen Öffentlichkeit gefunden haben. Aber nicht minder gewiß ist es, daß der Zwischenfall, der sich in der arabischen Hafenstadt am Roten Meer, wo die Kesselfluger alljährlich zu landen pflegen, bedauerlicherweise ereignet hat, eine befriedigende Lösung finden wird, ohne zu einem Konflikt zwischen Italien und der Türkei zu führen. Es handelt sich ganz offenbar um einen Ripartist untergeordneter Gendarmeriebeamter. An maßgebenden Stellen in Berlin zweifelt man nicht daran, daß die türkische Regierung alles tun wird, um die Angelegenheit aufzuklären, und daß sie sich bereitfinden wird, Italien eine genügende Genugtuung zu gewähren, wenn es sich herausstellen sollte, daß der Zwischenfall sie erfordert. Die Türkei hat bei ihrem Eintritt in den Weltkrieg die unzweideutige Erklärung abgegeben, daß sie Wert auf die Fortdauer guter Beziehungen zu Italien legt, und sie wird die Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, die Aufrichtigkeit dieses Bunsches jetzt zu bekräftigen.

Die Verhandlung in der italienischen Kammer lenkt noch mehr als bisher die Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Leiter der auswärtigen Politik Italiens. Ein merkwürdiger Zufall liegt es, daß Sidone Sonnino, der heute die mit dem Orient so eng verknüpften Interessen seines Vaterlandes vertritt, in Alexandria in Ägypten geboren wurde. Nicht minder interessant und auch in gewissem Sinne bedeutsam ist die Tatsache, daß Sonnino als junger Gesandtschaftsattaché im großen Jahre 1870 der diplomatischen Vertretung Italiens am Berliner Hofe zugeteilt war und sogar Gelegenheit hatte, dem historischen Krönungsalte Kaiser Wilhelms I. zu Versailles beizuwohnen. Der Tag der Gründung des neuen Deutschen Reiches konnte nicht verfehlen, auf den jungen italienischen Diplomaten einen tiefen Eindruck zu machen, und Sonnino hat sich in der Tat später oft mit Begeisterung über die erhabende Größe jenes historischen Augenblicks ausgesprochen. Wenn er bereits im Jahre 1871 die diplomatische Karriere wieder verließ, so geschah das wohl nur, um sich ungehindert der Politik widmen zu können. Es ist bekannt, daß das bedeutendste Blatt der italienischen Hauptstadt, das „Giornale d'Italia“, seit Jahren unter seiner geistigen Leitung steht. Er wurde zum ersten Male 1880 als Abgeordneter in die italienische Deputiertenkammer gewählt, wo er von Anfang an dem linken Flügel des italienischen Zentrums angehörte. Nach sieben Jahren war er bereits Unterstaatssekretär im Schatzministerium und gehörte später als gleichzeitiger Finanz- und Schatzminister dem Kabinett Crispien an. Zweimal ist Sonnino Kabinettschef gewesen, in den Jahren 1906 und 1909, aber seine Amtszeit war jedesmal nur von kurzer Dauer. Der Grund hierfür mag gewesen sein, daß es ihm in seinem Bestreben, ohne Rücksicht auf die Parteien jedes Ressort mit einem fähigen Mann zu besetzen, nicht gelang, seinem Kabinett eine genügend breite parlamentarische Basis zu geben. Trotz seiner Misserfolge als Kabinettschef oder vielleicht gerade deshalb, hat die Mehrheit der politisch-entwickelten Kreise Italiens Sonnino ihr Vertrauen bewahrt und seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen mit Genugtuung begrüßt. Sonnino ist ein Staatsmann, der allen politischen Winkelzügen abhold ist und gewohnt ist, auf sein Ziel gerade loszugehen. Sein offener Charakter kommt auch in der Behandlung des Zwischenfalles von Hodeida zum Ausdruck. Heute steht er im siebentundsechzigsten Lebensjahre und dürfte als Protagonist der erste italienische Minister evangelischen Glaubens sein. Die Eindrücke, die er in seiner Jugend von der nationalen Größe des deutschen Volkes empfing, haben sich mit den Jahren nicht verwischt, und in seiner ganzen politischen Laufbahn ist er stets von der Voraussetzung ausgegangen, daß das Festhalten Italiens am Dreibunde die beste Politik im Interesse seines Vaterlandes sei. Als er jetzt auf seinen verantwortungsvollen Posten berufen wurde, konnte man mit Bestimmtheit annehmen, daß er mit den Traditionen einer Politik, die den wirklichen Interessen des Landes entspricht, nicht brechen würde, und befreit sein würde, die einzige nicht in den europäischen Konflikt hineingezogene Großmacht von abenteuerlichen Unternehmungen freizuhalten. Auch die Regelung des Zwischenfalles von Hodeida wird ihm gelingen, und gerade weil er so offene Worte in der italienischen Kammer sprach, können wir sicher sein, daß es wegen dieser Angelegenheit zu keinem Konflikt zwischen Italien und der Türkei kommen wird.

### Aus Hessen.

**Beschaffung von Arbeitsgelegenheit durch den hessischen Staat.**  
Im Darmstadt, 15. Dez. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer tagte heute unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Osann, um die Regierungsvorlage betr. die Beschaffung von Mitteln zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit zu beraten. Von der Regierung wohnten die drei Minister, Staatsrat Dr. Beder, sowie die Ministerialräte Holzinger, Dr. Weber, Schliephake und Dr. Krag, sowie Geh. Oberbaurat Ringelhöfer den Verhandlungen bei. Nach Art. 1 des Entwurfes sollen die unter Kap. 2, 28, 94, 103 und 104 des Haushaltsplans für 1915 verzeichneten Ausgaben mit zusammen 470 980 M. aus den Verwaltungsverordnungen für 1915, ev. aus Staatskredit, ferner die unter Kap. 2 verzeichneten Ausgaben von 25 100 M. aus den für 1915 aus den Bedeinstellen Bad-Naheim und Bad Salzhausen zu erwartenden Einnahmen und die unter Kap. 128 und 132 verzeichneten Ausgaben von 631 200 M. aus Mitteln des Staatskredits käuflich gemacht werden. In Artikel 2 wird die Regierung ermächtigt, zur Beschaffung der notwendigen Mittel, Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen usw. auszugeben.

Die Fortsetzungen lesen sich wie folgt zusammen: In Kap. 2. Hofbauwesen: Herstellung im Reichenschloß Darmstadt 6500 M., Verstellungen und Ausbau des Dachstodes 5800 M. für Verstellungen im Domänenhof Wächst 13 500 M. und 16 000 M. Neubau auf der Forststraße Wächst 13 700 M. Verh. 58 000 M. In Kap. 8. Bad-Naheim: Isolierung der Fernleitungen, Verlegung der Pumpwerke in Bad-Naheim 16 000 M., Errichtung eines neuen Gradierhauses in Bad Salzhausen 9 100 M. In Kap. 28. Zentralbauwesen: Verstellungen in Frauenklinik der Universitätsbibliothek, Gewächshäuser im Bot. Garten, Physikalisch-Chem. Institut um 57 050 M. für die Lehm. Hochschule Darmstadt, Bot. Garten 20 500 M., Gymnasium zu Bensheim, Errichtung einer Dienstwohnung 10 800 M. für Verstellungen im Lehrerseminar zu Friedberg, Gymnasium zu Bidingen, Landgraf-Ludwig-Gymnasium zu Siegen (Zentralheizung), Landesheilkundl. Hofheim bei Godelau, Landesheilkundl. Heppenheim, Landesheilkundl. Nien, Hebammenlehranstalt Mainz, Altes H. Darmstadt, Arbeitshaus Dieburg, auf 224 730 M. In Kap. 94. Schulwesen: Neubaus und größere Verstellungen im neuen Schulgebäude in Darmstadt 12 550 M., altes Gerichtsgebäude daselbst 500 M., Provinzialarresthaus Darmstadt 5 100 M., Amtsgericht Laubach 9 000 M., Einführung von elektr. Beleuchtung in verschiedenen Amtsgerichten und Hartlofen 6300 M., Landesjudithaus Marienschloß, Kirchenfenster, neue Orgel und Märanlage 29 400 M., elektr. Beleuchtung im alten Gerichtsgebäude zu Siegen 8500 M. In Kap. 103. Finanzministerium: Elektrische Beleuchtung im Hauptsteueramtgebäude in Siegen 11 100 M., Herstellung am Dampfbad „Hoffa“ 4500 M., Anfrucht der Mainbrücke bei Korbheim 16 000 M. In Kapitel 128. Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Offenbach a. M. 15 000 M., Hebammenlehranstalt in Mainz 63 100 M., Kurfürstliches Schloß in Mainz letzte Rate 51 000 M. Kap. 132. Ver-

besserung der Hutweiden im Vogelsberg 200 000 M., Umwandlung der Eichenstahlwaldbanen in Hutweiden im Odenwald 20 000 M., verschiedene Badergrünungen der Lumbda, der Ribda usw. 171 000 M. Die Gesamtforderung beträgt 1 117 280 M.

In der Begründung wird ausgeführt, daß aus früheren Bewilligungen noch ein ansehnlicher Betrag zur Verfügung steht, aus dem besonders dem Handwerk und der Industrie Arbeit und Verdienst zugewiesen werden kann. Es muß indessen mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß sich das Bedürfnis nach Arbeit und Verdienst noch steigert, so daß der Staat auch für vermehrte Arbeitsgelegenheit wird sorgen müssen. Die vorgeschlagenen Arbeiten sind durchwegs notwendig, zum großen Teil auch werthschaffende und wertsteigernde Ausgaben. Der Ausblick hat die Anforderungen einhimmig gutgeheißen. Weitere Vorlagen werden in Aussicht gestellt.

Im Laufe der Aussprache werden noch verschiedene Wünsche laut. U. a. regt Abg. Brauer mit Rücksicht auf den Arbeitsmangel den Schluß der Fortbildungsschulen auf dem Lande während des letzten Winters an. Der Minister des Innern jagt wohlwollende Prüfung der Angelegenheit zu.

Abg. Osann wünscht Bereitstellung von staatlichen Schulgebäuden zu Lazarettzwecken in Darmstadt, da die staatlichen Schulen bisher vernachlässigt wurden.

### Aus dem Reiche.

Berlin, 15. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut einer Verordnung des Bundesrats vom 15. Dezember 1914 betr. Einigungsämter, die mit der Aufgabe betraut werden, zwischen Mietern und Vermietern oder zwischen Hypothekenschuldnern und Hypothekengläubigern zu vermitteln.

Berlin, 15. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Die vom evangelischen Oberkirchenrat angeordnete, am diesjährigen Grubensfest zur Verringerung der durch den Krieg hervorgerufenen Notstände in Ostpreußen eingeleitete Kollekte ergab allein in den älteren Provinzen Preußens die staatliche Summe von 420 000 Mark. Der Betrag der Sammlungen in den neueren Provinzen für den gleichen Zweck steht noch nicht fest, dort jedoch als reichlich bezeichnet werden.

Köln, 16. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Der Oberbürgermeister gibt bekannt: Seine ehrs. patriotische Gesinnung verhindert die deutsche Anteriorität Kathias-Werker in Providence (Nordamerika) dadurch, daß er seine Militärpension von 176 Mark für die Zwecke der Kriegsveteran der Stadt Köln durch die königliche Regierung in Aachen zur Verfügung stellt, um dem hinzuzufügen, daß er selber selber nicht instande sei, für Deutschlands Ehre zu kämpfen.

München, 15. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Nach dem amtlichen Wahlergebnis wurden bei den heiligen Rühener Wahlen zum Gemeinderatkollegium gewählt: Ein Kandidat der Liste der Hausbesitzer, 8 Sozialdemokraten, 6 Zentrum, 3 Kandidaten des Verbandes der liberalen Vereine und 2 Liberale. Das Gewinn- bzw. Verlustverhältnis für die einzelnen Parteien ist: Liste der Hausbesitzer einen Sitz gewonnen, Sozialdemokraten 3 Sitze gewonnen, Zentrum ebenfalls 3 Sitze gewonnen, Liberale 3 Sitze verloren. Die Liste der Christlich-Sozialen ist durchgefallen.

### Eingefandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publitum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

### Liebesgaben.

Man sollte stets nur farbige Taschentücher — grau, grünliche, bunte — unseren Soldaten ins Feld schicken, logen, Jagdtaschentücher. Das weithin sichtbare Weiß ist, wenn kein Schnee liegt, ein außerordentlich gutes Ziel. Ein weidgerechter Jäger vermeidet schon, sein in weißes Papier eingewickeltes Fährtnetz aus dem Rucksack zu nehmen, wenn er Wild in der Nähe weiß. Wer durch schneelose Landschaft, durch schneelosen Wald geht, wird erkennen, wie weithin ein kleines Stück Weiß den Blick auf sich zieht, wie ein grauer oder grünlicher Fleck auf drei Schritt schon dem Auge entzwindet.

### Das Standbild des Grafen Egmont und Hoorn in Brüssel.

Am 50. Jahrestage seiner Enthüllung: 16. Dezember.  
Man schreibt uns: Graf Egmont ist durch Goethe für uns zu einem deutschen Helden geworden. Den deutschen Krieger, die jetzt in Brüssel an dem Doppeldenkmal emporschauen, hängt Esmonts Name vertraut, wie einer der übrigen. Das Denkmal wurde am 16. Dezember 1864, dem Geburtslage König Leopolds, feierlich enthüllt. Auf dem Platze vor dem königlichen Schloße, dem Rathaus gegenüber genau an der Stelle, wo die alten Häuser der beiden Grafen unter dem Beil des Henkers fielen. Die Wahl dieses Platzes hatte zu langen Unterhandlungen geführt, und erst nach vielen Sitzungen, und nachdem man die Meinung mehrerer Künstler vernommen hatte, erklärte sich endlich der Gemeinderat mit dem vorgeschlagenen Standorte einverstanden.

Der Künstler hat den Moment zum Ausdruck gebracht, wo die beiden Grafen zum Richtplatze schreiten. Die geschichtlichen Überlieferungen bestätigen, daß Graf Egmont auf dem Wege zum Richtplatze ein Taschentuch in der Hand hielt und die ihm bedeckenden alten Waffengehörten bearbeitete. Er war mit einem febergeschwundenen Hut bekleidet, trug ein Hans, von dem er sich löste, ehe er das Gefängnis verlassen, den Kragen abgeschritten, und ein Kleid von farmaufgezogenen Damast, über welches er seinen Mantel geworfen. Nach denselben Berichten weiß man, daß Graf Hoorn einen mailändischen Falkenhut in der Hand hielt, den er heftig zusammendrückte. Der Gesichtsausdruck und die ganze Haltung der majestätischen Gestalt verraten die unterdrückte Mut, die den Grafen beherrscht, da man ihn zum Tode für die Freiheit, die er seinem Vaterlande geküßelt, zum Tode führt. Die Stellung Esmonts ist ruhiger, entsagender und weniger stolz als die des Grafen Hoorn. Die Gestalten der beiden in einer Gruppe vereint darzustellen, ist eine künstlerische Freiheit, die ein wenig von den geschichtlichen Tatsachen abweicht, denn Hoorn wurde eine Stunde später als Egmont hingerichtet. Aber die Familienbande, ihre gemeinsamen Taten und besonders ihr Tod haben diese beiden Opfer Philipps II. in den Gedanken eines ihres Andenkens gewöhnlichen Denkmals ungetrennlich gemacht. Das Denkmal, in Bronze ausgeführt, ist ein Werk des holländischen Bildhauers Falin.

### „Hindenburgstraße“.

Im „Kunstwart“ schreibt Dr. ing. Paul Klopfer, der Direktor der Weimarer Kunstgewerbeschule: Jedes Städtchen taucht in unsern Tagen eine Straße „Hindenburgstraße“. Ja, ich weiß sogar eine Stadt, die will eine schon benannte Straße, sie heißt jedoch Südrstraße, in „Hindenburgstraße“ umbenennen.

Warum nennt die Stadtgemeinde eine Straße, die irgendwo in irgendeinem Stadtviertel liegen kann — Hindenburgstraße? Um Hindenburg zu ehren? Oder um die Straße zu ehren? In den Straßen wohnen Hausbesitzer, Mieter und Mieter, das Vorkaufsrecht, das jedes Jahr sich ändert, weist eine Reihe von Namen auf, die notwendig in keiner Beziehung zur Straße, und somit auch in keiner Beziehung zum Straßennamen stehen. Wenn die Straße nicht Hindenburgstraße wäre, würde man dann die Straße schwerer finden? Etwas, wenn sie Süd- oder Nord- oder Ost- oder Weststraße hieße? Oder würde dann der Fremde sich eher zurechtfinden, als wenn er nach der „Hindenburgstraße“ suchen müßte? Oder würde man etwa dann Hindenburg vermissen? — Nun, da brauche ich wohl nichts weiter zu sagen. Gut. Aber man will doch den Namen ehren! (Weshalb Bismard, heute Hindenburg, gestern Borth, morgen Tannenberg?)

Kann sich einmal die Frage erlaubt: Ist solche Namensgebung nicht eine recht billige Art, einen Großen zu ehren? Und eine oberflächlich-falsche dazu?

Überlegen wir: Was bedeutet denn, was bevocht eine Straße? Eine Straße ist eine bauliche Einrichtung, sie besteht zum mindesten in einer Weg- oder Fahrbahn und ist zum Teil mit Bäumen oder Häusern eingeklätt. Sie enthält in ihren Wänden (Wänden) Wohnungen von Menschen, oder sie führt zu solchen. Sie ist eine technisch notwendige Einrichtung, etwa wie eine Maschine. Unsere Großstädter haben Lokomotiven freilich auch benannt: Steubenson usw. Eine neue Zeit numerierte diese Lokomotiven. Nun ist eine Straße etwas mehr, wenigstens eine architektonisch und wirtschaftlich vernünftige Straße. Manchem, das seine Straßen buchstabiert und nummeriert, macht aus den Straßen ein totes Ding. Eine Straße ist also noch etwas mehr als eine Maschine. Sie kann ein Kunstwerk werden — aber nur in seltenen Fällen. Aber gerade da hat man bis heute noch wenig Bismard- und Hindenburgstraßen getroffen, gerade da nicht, wo man von einem „Straßenkünstler“ reden könnte. Wir kennen die Linden in Berlin, die Pragerstraße in Dresden, oder Plätze wie den Prater in Wien, den Englischen Garten in München. — Ganz ganz selten finden sich für große und schöne Straßen und Plätze aus älteren Zeiten Namen von großen Männern, wie etwa bei dem berühmten Stanislausplatz in Danzig, dem Friedriehsplatz in Kassel. Kleinerer aber gar nichts sagende Straßen bekamen früher reinen Namen von oben her. Wo denn sonst her? Von unten heraus. Wie ihre Bestimmung, ihr Zweck vorkräft, so etwa wie wir eine Nähmaschine nicht Emma- oder Ida-Maschine nennen. So war es früher. Wir haben da von alters her die Klosterstraße, die jeder schnell fand, denn das Kloster war weiter bekannt, die Erhardstraße, die nach Erfurt führte, die Rittergasse, die längs den großen von der Rittergasse bewachten Giebelhäusern lief (heute führen die Anwohner der Rittergasse Jeter und Kordio und verlangen, daß wenigstens aus der Gasse eine Straße gemacht würde!), wir haben die

Süd- und die Nordstraße, die jedem Fremden sofort sagt, wo er sie zu finden hat.

Aber was sollen wir denn mit unserer Begeisterung machen? Wir wollen doch Bismard feiern und Rottke und Hindenburg! Setzt ihnen Denkmäler, seien's auch keine großen Werke, sondern einfache Denksteine, in den Park bei der Stadt, vielleicht mit Stuhlbänken umgeben an stillen Plätzen, ungestört vom Lärm, der durch die Straßen zieht, die ihr sonst patriotisch befehlen wollten. Da kann ich an Hindenburg denken, da fühle ich ihn seher, mein, wenn ich die so benannte Straße auf eine Hausnummer absehe. Es ist in doppelter Sinne zu — billig, dieses „ehren“ durch eine — Gasse.

— Zwei unbekannte Werke von Peter Bischer. Einen bedeutsamen Zuwachs zu den Werken des größten deutschen Plastiklers der Renaissance, des Peter Bischer, bringen zwei bisher unbekanntere Grabplatten im Dom zu Reichen, auf die Hans Josef in den von Prof. Biermann herausgegebenen Monatsheften für Kunstwissenschaft aufmerksam macht. Der hohe künstlerische Wert einiger Grabplatten im Reichen Dom ist schon seit Jahrzehnten anerkannt. Aber man beschäftigte sich nur mit den Weimarer Gräbern in der Friedhofkapelle und vernachlässigte die Werke der Hauptkirche. Unter diesen finden sich nun zwei Grabdenkmäler, die Joel als Arbeiten Peter Bischer's nachweist. Das künstlerisch wertvollere der beiden ist die Grabplatte des Domherrn Heinrich Sterker von Kellershain, die die Gestalt des Toten im Brustbild mit Buch und Reich, umrahmt von einer breiten Inschrift und schönen Ornamenten, darstellt. Noch heute, wo durch die Jahrhundertwende manche Kontur arg verflüchtigt ist, macht diese monumental gestaltete und psychologisch lebensvolle Figur einen tiefen Eindruck. Mit feinstem ästhetischem Verständnis ist das Werk geschaffen. Das der große Nürnberger der eigenhändige Schöpfer der Platte ist, läßt sich in erster Linie aus der Ornamentik beweisen, die sich an andern beglaubigten Werken des Meisters ganz so findet. Die Entstehungszeit ist möglichst nahe an die Jahrhundertwende in die Jahre 1496—1500 zu setzen. Es ist noch ganz ein Werk des ersten Stils Peter Bischer's, in dem der Künstler sich von der italienischen Renaissance noch völlig unbeeinflusst zeigt. Gerade in der einheitlichen Geschlossenheit dieser Arbeit liegt ihr hoher Wert. Das zweite neue Werk Bischer's, die nicht weit von dem Denkmal Kellershain im Auerkloster des Reichen Doms stehende Grabplatte des Bischofs von Weihenbach steht an künstlerischer Bedeutung den ersten Werken nach; sie ist mehr kunsthistorisch wichtig, denn sie zeigt bereits ein Eindringen der italienischen Renaissancegedanken und trägt so dazu bei, die klaffende Lücke, die bisher zwischen den Werken des alten Stils und den ersten reinen Renaissanceausführungen Bischer's bestand, zu schließen. Auch hier läßt sich der Zusammenhang der Platte mit Bischer deutlich beweisen; doch kommt hier vielleicht nicht von seiner Hand, sondern nur aus seiner Werkstatt. Die Datierung des Weihenbach-Denkmal's muß in die Jahre 1500—1503 angelegt werden.



# Für unsere Krieger im Felde Pelzgefütterte Stiefel

mit Doppelsohlen in weichem, gutem Sportleder mit wasserdichtem Futter empfiehlt

Marktstr.  
Nr. 9/11

## Schuhhaus L. Süß

Telephon  
Nr. 434

Alleinverkauf der berühmten „HERZ“-Schuhwaren.

[12362a]

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines JUNGEN  
beehren sich anzuzeigen

Zahnarzt Wertheim und Frau

Giessen, den 15. Dezember 1914

### Hinterbliebenenversorgung gefallener Krieger.

Auf Grund des Militär- und Beamten-Hinterbliebenen-Gesetzes vom 17. Mai 1907 haben die Hinterbliebenen der im gegenwärtigen Kriege gefallenen, in Folge einer erlittenen Verwundung oder Kriegsdienstbeschädigung gestorbenen und verstorbenen Oesterreich-Ungarischen Angehörigen Anspruch auf Versorgung.

Es wird Kriegsältern, Kriegswitwen und Kriegswaisen Kriegsgeld gewährt; das Kriegselterngeld jedoch nur unter der Voraussetzung, daß der verstorbene Kriegsteilnehmer den Lebensunterhalt der Eltern usw. ganz oder überwiegend bestritten hat.

Die Anträge auf diese Versorgung werden im Stadthaus, Gartenstraße 2, Zimmer Nr. 15, vormittags entgegen genommen, wobei auch jede Auskunft erteilt wird.

Giessen, den 12. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister.  
Keller.

[12320B]

### Weihnachtsgebente für Kriegs-Waisenkinder.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat ein Kriegstransportschiff nach Europa gefandt, das die von dem amerikanischen Volke gestifteten Weihnachtsgabten für deutsche und österreichische Kriegs-Waisenkinder überbringt.

Alle Familien, deren Väter im Felde gefallen oder in Lazaretten gestorben sind, wollen sich bis **Wärsend 18. d. Mts.** im Stadthaus, Gartenstraße 2, Zimmer Nr. 15, melden.

Giessen, den 11. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister.  
Keller.

[12325B]

### Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute bezüglich der Firma Gustav Thiede in Gießen eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Giessen, den 12. Dezember 1914.

Großherzogliches Amtsgericht.

[12349B]

### Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bezüglich der Spar-Leihkasse, eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Gießen-Buseck, eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juli 1911 ist die Haftsumme auf 1500 Mark erhöht worden.

Giessen, den 14. Dezember 1914.

Großherzogliches Amtsgericht.

[12370B]

### Allgemeine Ortskrankenkasse Gießen.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung pro Monat Oktober 1914 können noch bis zum 24. ds. Mts. ohne Kosten bezahlt werden.

Giessen, den 15. Dezember 1914.

Der Vorstand.

J. A. Ab. Leng.

[12381D]

### Gewerkschaft

### Gießener Braumsteinbergwerke vormals Fernie in Gießen.

Die am 2. Januar 1915 fälligen Coupons unserer I. stelligen 4% igen Obligationen und unserer II. stelligen 4 1/2% igen Obligationen sind bei unserer Gewerkschaftskasse in Gießen bei dem Bankhause Jakob Grünwald in Gießen bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co. in Adln und bei dem Bankhause Louis David in Bonn am Rhein.

zahlbar.

Giessen, den 15. Dezember 1914.

Für den Grubenvorstand:

Justizrat Grünwald, Rechtsanwalt.

[12361D]

Die Lieferung des Bedarfs an Jaden, Gosen, Goldbinden, Räben, Demden, Unterholzen, Strümpfen, Stiefeln, Schuhen und wollenen Decken für Kriegsgefangene in größerem Umfang geteilt in kleinere Lose, soll vergeben werden.

Angebote mit Preisangabe sind versegelt an die Verwaltung des Kriegsgefangenen-Lagers in der Kaserne mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Bekleidung für Kriegsgefangene bis zum Verdingungsstermin: Montag, den 21. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr, einzureichen. Kriegsurlauber-Vereinigungen, Wohltätigkeits-Anstalten und kleine Handwerkerbetriebe als Selbstverfertiger dieser Stücke werden bevorzugt und Zwischenhändler nicht zugelassen.

Verfahrensbedingungen und Probestücke liegen im Geschäftszimmer der vorbezeichneten Verwaltung zur Ansicht aus.

Weglar, den 14. Dezember 1914.

Verwaltung des Kriegsgefangenenlagers.

### Holzverkauf

in der fürstlichen Oberförsterei Lid.

Die fürstliche Oberförsterei Lid verkauft freihändig aus dem Distrikt Niedwald in verchiedenen Losen folgende Holzlose:

1. Los, Abteilung 10b, schwaches Nichtenbaumholz und Nichten-Derbhungen: 16 Stämme - 17,47 Hm, 37 Stangen - 2,44 Hm. (ein dänisches Reishagen dabei).
2. Los, Abteilung 10a, schwaches Nichtenbaumholz kein härterer Stamm dabei und Nichten-Derbhungen: 31 Stämme - 7,09 Hm, 46 Derbhungen - 3,18 Hm.
3. Los, Abteilung 15, schwaches Nichtenbaumholz und Nichten-Derbhungen: 73 Stämme - 17,27 Hm, 6 Derbhungen - 0,86 Hm.
4. Los, Abteilung 11, Nichtenbaumholz meistens in der Stärke von 18 bis 28 cm Nuten-Durchmesser und hartes Nichtenbaumholz: 152 Stämme - 76,21 Hm, 11 Nichten - 12,69 Hm.
5. Los, Abteilung 10a, Nichtenbaumholz und Nichtenbaumholz: 7 Nichten - 2,57 Hm, 21 Nichten - 5,79 Hm.
6. Los, Abteilung 1, Nichtenbaumholz 3 Stämme dabei: 139 Stück - 4,02 Hm.
7. Los, Abteilung 3, Nichtenbaumholz 11 Derbstange dabei und ein härterer Stamm 8 Stück - 2,79 Hm. Es wird alsbald und zu jeder Zeit in Verbindung getreten und bei gutem Gebot der Zuschlag erteilt. Kleine Korrekturen bei den Festgebotsangaben bleiben noch vorbehalten.

[12353B]

## Bier- und Weinwirtschaft METROPOL

Plockstrasse 5

Wiedereröffnung: Donnerstag, 17. Dez. 1914.

[12321]

Max Jaskowsky.



### Parfümerien, Seifen u. Toilette-Artikeln

In eleganten, geschmackvoll ausgestatteten Kartons finden Sie in anerkannt größter Auswahl in der

Medizinal-Drogerie „zum Kreuzplatz“  
Fernsprecher 708 Inh.: Otto Winterhoff Kreuzplatz 9.  
Spezial-Photo-Haus.

[11370]

## CARL BERG-GIESSEN Schuhwarengeschäft · Mäusburg Nr. 4

Anfertigung nach Maß  
Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinderstiefel-Winterschuhe in Kamelhaar u. Tuch  
Alleinverkauf der so beliebten Kinderstiefel  
Marke »Petto«

Reparaturen werden prompt ausgeführt

## Frisch von der See!

Bratschellfische . . . . . Pfund 24 Pfg.  
Mittel-Cablian . . . . . Pfund 35 Pfg.  
Große Schellfische . . . . . Pfund 50 Pfg.

### Preisabschlag

Rollmövie, trocke . . . . . Stück 9 Pfg.

## Schade & Füllgrabe

Giessen [12360a]  
Bahnhofstr. 20. Ludwigsstr. 20. Walltorstr. 24.

## Glanz-Nußkohlen

Kosten nur [11950]  
Mark 1.20  
per Zentner drei Gaus.  
Probeforderungen durch  
J. Hoppel, Mühlstraße.  
Telephon 125.

## Fluß- u. Seefische

J. M. Schulhof  
Telephon 119. - Promoter  
Berland nach auswärtig. [12004]

## Vogelfutter

In Qualität  
in Sorten sow. in verchied.  
Mischungen für Körner- und  
Weichfutter [11655]  
offert:  
Heinr. Hahn, Giessen,  
Zamenhandlung,  
Reinhardt 8. Telepb. 403.

## Schöne Christbäume

in all. Größen empfiehlt bill.  
K. Gerth, Ludwigsplatz 3. [12000]

## Frische Fische

Fr. Holländer-Angel-Schellfische

ff. holl. Cablian ohne Kopf

Frische Bratschellfische

Wilhelmina feinste Zätscham-Margarine, Ertrag für Butter  
per Pfund M. 1.-

5fte. Pflanzenbutter-Margarine  
per Pfund 85 Pfg.

Palmona und Palmin  
empfehlen [12372a]

## Gebrüder Berdux

Bahnhofstr. 27. Fernsprecher 231.

Ziehung 19. u. 21. Dezember

## Weihnachts Geldlotterie

des  
Thüringer Museums  
in Eisenach.  
3333 Gewinne zus. Mark

45000  
Hauptgewinn  
20000  
5000

Bar ohne Abzug zahlbar  
Lose zu 1 Mk. Porto u. Liste  
25 Pfg. extra  
durch  
Lottoverbank G. m. b. H.  
Eisenach.

Ferner in den durch Plakate  
kennlichen Verkaufsstellen.

## Christbaum- Schmuck

Glasugeln · Perlen · Kronen  
Sterne · Girlanden · Ketten  
Baum · Kerzen  
Wunder · Kerzen · Lametta  
· Licht- und Konfekthalter ·

empfehlen

[12008]

## Gebrüder Berdux

Bahnhofstraße 27.

## Jede Plättanstalt

braucht eine Plättmaschine von der  
Forster-Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer  
720001, im Betriebe. Form L. 163 Offerte kostenlos.

# Bahnhof-Restaurant

Husschank von **Unionbräu (Pilsner)** \* \* Husschank und Vertretung von:  
**Fürstenberg** Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers **Hofbräu** aus dem Kgl. Bayer. Hofbräuhaus München

Für Stammtische und regelmässige Besucher Rückvergütung der Bahnsteig-Sperre

Fürstenberg und Hofbräu sind für Private, Vereine usw. in kleinen Gebinden, Siphons und Flaschen durch  
Emil Schmall, Biergrosshandlung, Frankfurter Strasse 7, Telephon 83, zu beziehen. 730D

Hervorragendes  
**Kräftigungsmittel für Krieger**  
**Eusanose-Tabletten**

Besser als Schokolade, da nahrhafter,  
zugleich Vorbeugungsmittel gegen Magen-  
und Darmkrankheiten.  
1 Schachtel mit 45 Tabletten Mk. 1.--  
Aerztlich empfohlen. — Künftig in allen Apotheken.  
Nährmittelwerke H. A. V. des Hessischen Apotheker-  
Vereins in Reinheim, Hessen. 117242

## Bitte.

In vielen Wintertagen kehren wieder so viele trübende  
Wanderer in der Herberge zur Heimat ein, denen Kleider,  
Strümpfe und Schuhe fehlen. Wenn diese an den Türen  
gehängt werden, werden sie erfrühungsamäßig meist ver-  
faulen und in Schmutz umgewandelt. Darum bitten wir, ge-  
trogene Sachen an unseren Hausvater, Herrn Vob, Leiter  
der Welt-Anlage II, senden zu wollen, der für zweckent-  
sprechende Verwendung sorgen wird. Auch Gaben an  
Geld zur Ausrichtung einer Weihnacht-Belohnung werden  
mit Dank entgegengenommen. Die Sachen werden auf  
Wunsch, auf telefonische oder schriftliche Mitteilung hin  
abgeholt. 122181  
Der Vorstand der Herberge zur Heimat,  
D. Schloffer.

## Alice-Schule.

Am 1. Januar beginnen neue, dreimonatliche Kurse in  
1. Kleidermachen, 2. Weisszeugnähen und Handarbeiten,  
3. Nähen und Knütteln, 4. Kochen.  
Anmeldungen werden von jetzt an schriftlich vom Schul-  
vorstand, 3. D. des Vorstehenden Geheimrat Dr. Fromme,  
oder am 2. Januar von 10-6 Uhr mündlich im Schulhaus,  
Steinstraße 10, angenommen. Bei der Anmeldung sind vom  
Schulgeld 5 Mark, beim Kochkurs 10 Mark, sofort zu ent-  
richten. Nähere Auskunft über die einzelnen Kurse wird  
im Schulhaus oder vom Schulvorstand erteilt, der auf  
Wunsch Prospekte über die Schule und das damit ver-  
bundene Internat aufsendet. 12164D  
Die beiden Seminare für Handarbeits- und Haus-  
wirtschaftslehre beginnen neue Kurse am 7. April.

## Honig

diesjähriger Ernte, natur-  
natur, versch. die 10-Pfd.-Dose  
zu 6.85 RM., Schreibendong  
die 10-Pfd.-Dose zu 10.25 RM.  
franko Radnahme. Job.  
Tietjen, Bienenzüchterei,  
Rehrenfamy 113 bei  
Arretourbe (Südbal. 1. 122181)

## Zur Weihnachtsfeier

empfehlen wir zu  
billigsten Preisen:  
Laubsäge- u. Werkzeugkasten  
Dilettantenhobel u. Werkzeuge  
Laubsägeholz, -Vorlagen und  
Beschlüge  
Schlittschuhe und Schlitten

Gleichzeit. verkaufte aus  
Kinder-Spielwaren als:  
Eisenbahnen und Zubehörteile  
Dampfmaschinen und Modelle  
Laterna magica  
Kinder-Kochherde  
Küchen-Spielzeuge usw.

## Edgar Boppmann

GIESSEN  
Neustadt 11 Neustadt 11

## Weihnachtsgeschenke

Peddigrohrsessel, Klappsessel,  
Liegestühle für Kranke, Kinder-  
stühle und Tischchen, Felle, Bett-  
vorleger, Wolldecken für Soldaten,  
Tisch- und Divandecken, Klubsessel  
in Stoff u. Leder eigener Anfertigung,  
echte Perser Vorleger und Kunst-  
gegenstände bedeutend unter Preis

## Carl Stückpath - Möbelfabrik

Asterweg 47 — Telephon 2005

Während der Weihnachtszeit ist der Aus-  
stellungsladen Kirchenplatz 9 geöffnet.

## Central-Drogerie Emil Karn

Schulstrasse

Sanitätsbazar und Photohaus, Kriegsbedarf

Als passende Geschenke:

- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Präservativereme                   | Phot. Taschen-Appa-<br>rate mit Zubehör                                     |
| Leucoplast in Rollen               | Leibbinden  |
| Kerzen                             | Brust- u. Kniewärmer<br>auch mit Katzenfell ge-<br>färbt, geg. Rheumatismus |
| Hartspirit. u. Kocher              | Luftkissen  |
| Seifenpapier                       | Wasserdicht. Westen   |
| Schokolade                         | Wärmeöfen und<br>Kohle  |
| Kaffee-, Tee-, Kakao-<br>tabletten | Elektrische Taschen-<br>lampen in Ersatzbatt.                               |
| Formamin-tabletten                 | Einlegesohlen, grosse<br>Auswahl  |
| Hustenbonbons                      | Klosett-pap. i. Feldpack.   |
| Kondens. Milch i. Tub.             |   |
| Kognak und Rum in<br>Feldpackung   |   |
| Bouillon-Würfel                    |   |

## Bellebe und praktische Weihnachtsgeschenke

hüte und Mützen

Plüschhüte für Herren

Die große Mode

Soldatenmützen für Knaben, sehr beliebt

billig und gut zu haben bei

## Rudolf Richter - Gießen

Marktstraße 24/26 Marktstraße 24/26

## Praktische Geschenke

### Regen-Schirme

für Damen und Herren in grösster Auswahl.

### Schul-Schirme

in solider Ausführung.

### Reparaturen u. Neubeziehungen

### Wasserdichte Westen

das schönste Geschenk für jeden Soldaten.

## Casseler Schirmfabrik

Seltersweg 52.

## Nähmaschinen

Geldkassetten, Geldkörbe  
Wertpapier-Kasten sind  
passende Weihnachts-  
geschenke. Grösste Aus-  
wahl bei

## Fr. Krogmann

Bahnhofstr. 30 Bahnhofstr. 30

## Weihnachts-Lotterie.

Ziehung am 21. Dez.  
Gießener Gewerbe-  
Ausstellungs-Lose

a Mk. 1.-- sind in allen bekannten  
Lose-Geschäften zu haben.  
1000 Gewinne i. W. von Mk.

**30000**

Hauptgewinne

**10000**

**4000**

General-Vertrieb:

Richard Buchacker,

Neuen Baus II.

Schwarz-weiße-rote  
**Bindfaden**  
für Feldpostpak. hält auf Lag.  
u. ist zu billigst. Tagespreis  
Ludwig Lazarus  
Asterweg 53 - Telephon 205

## Praktische Geschenke

Schwarzwälder Uhren mit Ge-  
wicht, gutgehend . . . . . Mk. 0.90

Wecker, gutgehend . . . . . Mk. 1.95

Spruchbilder . . . . . von Mk. 0.95 an

Stühle, Tische, Schränke etc.

Plüsch-Divans von Mk. 48.- an

Teppiche, Gardinen, Tischdecken

Taschentücher für Geschenkzwecke  
in reizenden Kartons (Bankasten, Trompete u.  
Schreibzeug enthaltend) von Mk. 1.25 an.

Damen-Mäntel und -Kostüme

Herren-Ueberzieher u. -Anzüge

Herren-Capes zu Mk. 6.90.

12370a

## J. Jttmann

Telephon Giessen Bahnhof-  
Nr. 510 str. Nr. 29

# Springmanns Schuhwarenhaus

Bahnhofstraße 58

GIESSEN

Bahnhofstraße 58

## Unser Weihnachtsverkauf hat begonnen!

Infolge unserer gewaltigen Vorräte

sind wir in der Lage, trotz des ganz bedeutenden Leder-Aufschlags, immer noch

## gute Schuhe zu sehr billigen Preisen

zu verkaufen!

Grösste Leistungsfähigkeit durch Grosseinkauf für  
eigene Geschäfte in  
Nürnberg, Erlangen, Amberg, Würz-  
burg, Schweinfurt, Aschaffenburg,  
Fulda, Giessen und weitere Verkaufsstellen.

Betrachten Sie gefälligst  
unsere Fenster!

12241a

# Auffallend billiges Angebot in Kamelhaarschuhen

## Praktische u. beliebte Weihnachtsgeschenke

Imit. Kamelhaar-Hausschuhe, Filz- und Ledersohlen 36—42	Mk. 1.05
Imit. Kamelhaar-Hausschuhe, Filz- und Ledersohlen 42—47	Mk. 1.35
Echt Kamelhaar-Hausschuhe, Filz- und Ledersohlen 36—42	Mk. 1.75
Echt Kamelhaar-Hausschuhe, 42—47	Mk. 2.25
Echt Kamelhaar-Hausschuhe, verdeckte Naht 36—42	Mk. 2.25
Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohlen	
19—23	24—29
30—35	36—42
42—47	
Mk. 1.25	1.45
1.75	2.35
	2.75

Leder-Niedertreter



Leder-Hausschuhe

12363a

Sowie alle anderen Arten Schuhwaren in größter Auswahl und Vollendung.

Marktstraße 9-11

# Schuhhaus L. Süss

Marktstraße 9-11

## Georg Leib & Sohn

Seltersweg 87' Fernsprecher 515

## Damen-Schneiderei



**SINGER NÄHMASCHINEN**  
für Hausgebrauch  
und für den Erwerb  
die praktischsten und zeitgemähesten  
**Weihnachtsgeschenke!**  
Erleichterte Zahlungsbedingungen.  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Gießen, Neuenweg 18.

Grosser Posten

## Damenwäsche

aussergewöhnlich billig

J. Kaan jr., Kreuzplatz 10

## Klavierstimmen

im Abonnement und auf Einzelbestellung.  
**Reparatur-Werkstätte**  
für Pianos, Flügel und Harmoniums.  
Aufpolieren von Pianos.

**Wilh. Rudolph, Hoflieferant**  
Fernsprecher 389 Seltersweg 91

## Von heute bis Weihnachten

verkauft wir zu

**ganz besonders billigen  
Preisen!**



Herren-Stoffe  
Damen-  
Kostüme  
1 Posten RESTE  
p. Mtr. v. M. 3.50 an  
geeignet für Anzüge,  
Hosen, Paletots und  
Damen-Kostüme usw.

Weisse und farbige  
Westen, auch zum  
Sticken sehr gut passend!

**Louis Treff & Cie.**

Wallstraße 17

Mitglied der Rabatt-Sparvereinigung

**Ingenieur-Akademie**  
Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-  
Ingenieure, Bauingenieure, Geometer  
und Architekten. — (Maschinenbau und Kältetechnik.)  
Vorne Laboratorien.

**Metallbetten**

Holzrahmenmatratz, Kinder-  
bett, bill. an Private, Nat. fr.  
Eisenmöbelfabrik, Subl. i. Th.

## Georg Leib & Sohn

Seltersweg 87' Fernsprecher 515

Liefere  
**Sämtliche Uniformen**

Verlag von Emil Roth in Gießen.

**Empfehlenswerte literarische  
Liebesgaben für unsere Krieger!**

- Burbaum, Hb. Der Wogebauer. Roman aus dem Odenwälder Volksleben. Weihnachtvoll gebunden M. 3.—
- Bilder aus dem Odenwälder Volksleben. Mit Buchdruck von A. Burbaum. Bd. I: Hauswirten. Bd. II: Bildhauer. Bd. III: Werkstätten. Jeder Band einzeln gebunden M. 2.—. Alle 3 Bände in einem Halbtanzgeb. gebunden M. 6.—
- Von Jägern und Wildhühnern. Bd. I: Die Gedenkreise. Bd. II: Der Goldvogel. Jeder Band fein gebunden M. 2.—
- Am Wildhühner. Die Geschichte eines Waldbuben. Fein gebunden M. 3.—
- Bauernbrot. Bilder aus dem Odenwälder Volksleben. Mit Originalzeichnungen von A. Burbaum. Fein gebunden M. 2.—
- Westwägen. Treuerzige Geschichten aus dem Odenwald. Mit Autobiographie und Porträt des Verfassers. Fein gebunden M. 2.50.

Eine innige Heimatfreude strömt uns aus den Büchern Hb. Burbaums entgegen. Sie ist es auch, die dem Dichter seinen warmen, seelenvollen Humor gegeben hat, der seine Werke so froh und gesund macht, daß man sie den besten Erzeugnissen unserer vollständigen Literatur zuzählen muß, und daß sie verdienen, einen Ehrenplatz in unseren Volks- und Schüler-Büchereien zu erhalten. Ihr tiefer lüthlicher Ernst wird gerade hier großen Segen stiften.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Um meinen Kunden Ersparnisse für **Liebesgaben** zu ermöglichen, gewähre ich bis **Weihnachten**

# 15 Prozent Rabatt.

**Fritz Nowack** Ausstattungs-Geschäft und Wäsche-Fabrik.

12360a

# Biehener Familienblätter

Unterhaltungsblatt zum Bieheuer Anzeiger (General-Anzeiger)



## An den Ufern der Drina.

Roman aus der Zeit der Annexion von Ernst Klein.  
(Nachdruck verboten.)  
(Vortsetzung.)

Dassan mußte ja, daß Ljuba nicht der Mörder war; aber er wollte durch diese Versicherung die Wahrheit aus dem geängstigten Weibe herauslocken. Und das gelang ihm nicht. „Nein!“, schrie sie schauernd, als sie den Toten erblickte. „Das hat der Ljuba nicht getan. Nein, Gosspodin, ich schwöre es dir beim Leben meiner Kinder, er hat es nicht getan. Das müssen die Fremden auf dem Gewissen haben.“

„Was für Fremde?“ fuhr Dassan auf sie los. „Das Weib sah, daß es sich verriet hatte. Einen Moment lang wurde ein harter Troch über die dünnen Lippen. Aber Dassan war unerbittlich. Er riß sie wild in die Höhe und schüttelte sie.“

„Weib“, sagte er, mit unbemerkter ruhiger Stimme, „wenn du nicht sofort die Wahrheit sagst, bei Allah, dann nagle ich dich an den Türpfosten dieses Hauses.“

„Gosspodin“, jammerte das arme Weib, „sei doch barmherzig! Ich bin doch schuldlos. Ich hab' ja so viel schon umgeben, daß der Ljuba mit den Fremden fort ist. Ich hab' ihn gebeten, daß er es nicht tun soll. Die Herren in Sarajevo, die würden es doch erfahren. Und die sind so streng. Aber er hat ja nicht hören wollen. Und nun ist das Unheil da.“

In wilder Verzweiflung riefte sie auf den Knien vor Desser und Franz hin.

„D. Sie sind so große mächtige Herren“, fluchte sie, „tun Sie ihm nichts! Er hat gesagt, er muß es tun, er kann sich dem Weib, den sie ihm gebracht haben, nicht widersetzen. Sonst kommen die Kontrabandier heimlich von drüben und hängen uns unter dem Namen an. O, Gott, es ist doch so ein Unglück!“

Der jammere des Weibes war wirklich rührend. Selbst der grimmige Dassan empfand das. Er hob sie auf und stieß sie los.

„Nun hör' mit dem Weinen auf“, knurrte er, „und ergebe dich den Herren Offizieren genau, wie sich alles zugezogen hat.“

„Geführt dem Ljuba nichts?“ fragte sie mit verhaltenem Atem.

hat er mir gesagt. Und dann hat er mir noch gesagt, er muß die Fremden über's Weib nach Sarajevo führen...“

„Gefahren Weg?“ unterbrach sie Dassan.

„Ich glaube, Gosspodin, den über Drabowica, Paley und über den Paß... In zehn Tagen längstens ist er zurück, hat er gesagt.“

„Hast du auch die Frau gesehen?“ fragte Franz.

„Ja, Gosspodin; ich wunderte mich über sie. Mir schien sie und hatte doch Bewegungen wie eine Junge. Ich hab' ihnen noch rasch eine heiße Suppe gekocht, bevor sie fort sind, da hab' ich sie gesehen.“

„Franz und Desser wechselten einen raschen Blick.“

„Wann sind sie fort?“

„Dann haben wir sie noch vor Paley ein“, sagte Erski Dassan. „Vor drei Stunden ungefähr.“

„Der steht hinten bei uns im Schuppen“, antwortete das Weib.

„Meine Herren“, sprach nun der alte Gendarm zu den Offizieren, „liegt müssen wir zu Fuß weiter. Wir werden die Säbel bei den Dragonern hier lassen.“

„Was geschieht mit dem armen Bojan?“

„Werden wir gleich machen, Herr Oberleutnant. Der mit dem Serbar“, schrie er den Offizieren zu.

Der Serbar kam, kurzatmig und schweißgebadet, „Dass wooh ein schreckliches Gewissen, alter Hund, herrsche ihn Erski Dassan an.“

„Was für Fremde?“ fuhr Dassan auf sie los. „Das Weib sah, daß es sich verriet hatte. Einen Moment lang wurde ein harter Troch über die dünnen Lippen. Aber Dassan war unerbittlich. Er riß sie wild in die Höhe und schüttelte sie.“

„Weib“, sagte er, mit unbemerkter ruhiger Stimme, „wenn du nicht sofort die Wahrheit sagst, bei Allah, dann nagle ich dich an den Türpfosten dieses Hauses.“

„Gosspodin“, jammerte das arme Weib, „sei doch barmherzig! Ich bin doch schuldlos. Ich hab' ja so viel schon umgeben, daß der Ljuba mit den Fremden fort ist. Ich hab' ihn gebeten, daß er es nicht tun soll. Die Herren in Sarajevo, die würden es doch erfahren. Und die sind so streng. Aber er hat ja nicht hören wollen. Und nun ist das Unheil da.“

In wilder Verzweiflung riefte sie auf den Knien vor Desser und Franz hin.

„D. Sie sind so große mächtige Herren“, fluchte sie, „tun Sie ihm nichts! Er hat gesagt, er muß es tun, er kann sich dem Weib, den sie ihm gebracht haben, nicht widersetzen. Sonst kommen die Kontrabandier heimlich von drüben und hängen uns unter dem Namen an. O, Gott, es ist doch so ein Unglück!“

Der jammere des Weibes war wirklich rührend. Selbst der grimmige Dassan empfand das. Er hob sie auf und stieß sie los.

„Nun hör' mit dem Weinen auf“, knurrte er, „und ergebe dich den Herren Offizieren genau, wie sich alles zugezogen hat.“

„Geführt dem Ljuba nichts?“ fragte sie mit verhaltenem Atem.

„Das hängt davon ab, ob du die Wahrheit sagst.“

„Ja, ja, ich will alles sagen, alles“, rief sie hastig. „Deute mir, wie wollen gerade aussprechen, da floß es an die Tür. Der Ljuba geht hin und macht auf. Da steht ein alter Bauer davon und fragt ihn, ob er der Ljuba ist.“

„Ljuba ist“, antwortete er, „ob er der Ljuba ist, weiß ich nicht. Darauf ist dann der Ljuba hereingekommen, hat seinen Kopf genommen und wollte fort.“

quartier, sonst bin ich von früh bis spät in Anspannung, bis ich tommelbe ins Bett falle.“

„Und Sie nehmen keinen Anstoß an all dem?“

„Wenn mal ein Interesse auffällt, es verfliegt ja doch bald wieder. Aber das hat mir ein Interesse? Wenn wir fort sind, brauchen wir uns zwei Tage lang eine sogenannte banale Erinnerung, dann sind wir vergessen. Und es ist gut so. Wir müssen hart sein.“

„Ja, ja, aber es ist schade, daß so schöne Mädchen wie Sie nicht in den Dösen einer glücklichen Ehe eintauchen.“

„Sie werden lachend ab. „Nun tun Sie mir den Gefallen und hören Sie auf. Herr Pastor! Ich bin jetzt glücklich 33 und habe aus wie 43. Verzeihen Sie mir, daß ich nicht mehr so jung bin.“

„Eine neue Empfehlung liegt in der Luft, sie unterbreche sie und frage nochmals, was der Herr Pastor bei ihr wolle. Da sagte er, daß er wegen Georg Schatz komme.“

„Aber, wegen Nummer vierzehn? Rechnen Sie doch bloß, Herr Pastor! Was ist denn mit dem? Kennen Sie ihn?“

„Lun und seine Eltern. Er ist also wirklich hier?“

„Zeit vierzehn Tagen. Warum kommen denn seine Eltern nicht?“

„Ja, das ist solche Sache. Er ist ohne ihre Erlaubnis gegangen oder besser: er hat dem Vater die Unterschrift abgetrieben, der Vater hat, er habe die Angelegenheit nicht ernst genommen, und nicht zugestimmt, daß der Junge genommen werden würde.“

„Schon, daß er irgend ein Geheimnis... Nebenbei hat der Junge unrecht gehandelt, nicht einmal seine Adresse hat er jetzt angegeben, und man müßte ihm wohl mal den Kopf zurechtbiegen. Die Eltern können ihm...“

„Nun verzeihe ich seine Schwermut... Aber ich kann Sie heute nicht zu ihm lassen, Herr Pastor. Er hat Fieber gehabt.“

„Sagen Sie den Eltern, sie erwidern sich... wenn sie verständig wären, dürften sie verkommen, sonst nicht. Ich kann die Verantwortung nicht übernehmen.“

Der Pastor nickte.

„Vielleicht ist es gut so. Dießmal sollte das Best der Liebe die Herzen doppelt weit öffnen. Und Sie glauben, daß er die Fremde ertragen könnte?“

„Sorgen Sie nur für eine gehörige Portion, Herr Pastor.“

Der Pastor gab ihr die Hand.

„Und Sie, liebe Schwester“, sagte er eindringlich, „haben wieder einmal eine Aufgabe erfüllt, das muß Sie doch beglücken. Vielleicht öffnen auch Sie in diesen Tagen Ihre Dert!“

Dann ging er.

Am nächsten Mittag kam Georg Krüger, Vater von Schwester Agnes im Wartezimmer. Ein Mann in mittlerem Alter, mit wohlwollendem, christlichen Gesicht. Es wurde ihm augenscheinlich schwer, die rechten Worte zu finden.

Schlußwort: Aug. Boeh - Notationsdruck und Verlag der Westfälischen Universitäts-Buch- und Steinbruderverl. G. Lange, Münster.

Arithmoglyph.

1 2 6 2 5 eine Waise.  
2 6 6 2 landwirtschaftliches Gerät.  
3 4 5 1 2 ein Baum.  
3 4 3 8 2 Stadt in Frankreich.  
4 6 2 3 Tier aus der Ordnung der Insekten, nicht drüben und hängen uns unter dem Namen an. O, Gott, es ist doch so ein Unglück!

6 8 8 1 bedeutendste Großmacht der Erde.  
7 4 6 4 Berg in der Schweiz.  
Die Angaben des Diamant-Paßes in voriger Nummer 1 Reihe nach, von oben nach unten gelesen, den Namen eines Operettenkomponisten.

Ausführung in nächster Nummer.

Klassung des Diamant-Paßes in voriger Nummer 1

A R M  
K E I A  
B F O I A  
D A D A

Rum begann erst der wirklich schwere Zug. Zunächst durch die wilde Schlacht des Todes hindurch, dann auf schmerzlichen Sammelplatz hinüber in die Höhe.

Ein Herz das andere auf schuldete Krang den Kopf barüber, ins Licht, die verordnete, die vermeintliche Arbeit, diese Emotionen zu überwinden vermochte. Eine leise Gähne riefte sich unter seinen Schilfen in die Reue...

Der Zug, der ihnen schon im Tal unruhig um die Thron gelassen, wurde hier oben zum Schmelzen, hüllte Zug und Zug, Höhe und Tiefe in feinen vorübergehenden Schichten. Erhaben saupfen sie sich zum Raum empor und...

Zu Anfang, das war ein paar Minuten, an den Berg- halben hinstehenden Säulen bestand, sagte man ihnen, daß die Rindlinge kaum eine halbe Stunde vor ihnen das Dorf verlassen hätten.

Manne mit, immer gefährlicher wurde der Zug, der sah aufsteig, um jenseits den trostigen Höhen zu stehen. Der Zug und der Skoda hinstehenden nach, jedochige...

Ein Krang ätzete die Angst um Ego. Er verachtete es gar nicht mehr, sie vor sich selbst abzuklagen. Ihm war es jetzt nur darum zu tun, das Ziel zu retten, das herrliche Ziel, mit der Geduld konnte er sich dann abfinden.

Und dann sahen sie die plötzliche vor sich. Seine zehn Schritte mehr entfernt, frei und fest stand sie neben den Männern her, von denen der eine, der junge Etojan, kaum noch weiter konnte.

Die Verfolgten blickten an seinen Absehbare. Er machte ja ausdieses gemessen, zwei abgegebene Männer und eine Frau gegen die entschlossenen Verfolger. Auf das erste Schritt blieben sie stehen.

Ego hatte ihre lästige Verurteilung längst abgeworfen. Selbst in dem arnolden Kauerstand sah sie aus wie eine Königin, deren stolze, furchtlose Gestalt sich abspiegelt gegen die gebrochene Unvollständigkeit ihrer Verfolger.

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

Sonstige rang er sich zur Gessung an. Seine Brust suchte in seinem Schilde, als er auf den Überwiegenden zurück, „Kommen Sie,“ sagte er mit besserer Stimme. „Ich werde Sie folgen.“

Und so freig der kleine Zug still und traurig nach Berg hinunter. 11. Kapitel. In jeder verhofften sie sich einen Abgang und...

Zu Anfang verhofften sie sich einen Abgang und ihren Gefangenen nach. Jedoch blieb sie unglücklich über den verhofften Zug an Tal und brüderliche Schwere...

Ein Zug, der sie nicht mehr als einen Mann, den sie in seiner Seele empfinden wollten. Nichts als warmes Weiblich empfand sie für den Jüngling, der um ihr Wohlsein...

und nicht mehr als einen Mann, den sie in seiner Seele empfinden wollten. Nichts als warmes Weiblich empfand sie für den Jüngling, der um ihr Wohlsein...

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

ein Stimmer in dem Hause neben dem der Dfizierte. Ein Stiller stand vor ihrer Türe, einer vor den Fenstern. Klein war der Raum und wie alle in diesen kleinen, niedrigen Säulen voll schlauer Luft — aber in ihrer Seele war ein Kubel und Saden.

Etojan nahm Franz und Zeltner in die eigenen Hände. Das Gitter hatte sich über seinen geschwundenen Körper gehoben und schätzte ihn in glühenden Schattungen.

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

Nummer vierzehn. Eine Episode aus der Erzählung von 1914. Von Fritz von Schönerer.

Einem großen Wahnsinnigen von Herrn R., war ein Saal eingeweiht. Im oberen Saal, wo ich vor dem Krieg ein Kino besah, waren dreißig Stühle untergebracht, mitten...

Sie lag auch ein junger Soldat, der durch seinen Gemüts Zustand eine Stille aufnahm. Seine Erinnerung war zwar nicht ganz...

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“

„Was fangen wir mit dem an?“ fragte Zeltner. „Ich bin todmüde.“ „Gib dich nicht auf.“ „Ich habe ja den Gedanken erloschen.“ „Er schauher.“ „Der arme Mensch... aber ich muß ja...“